

Forum

DETLEF KUHLMANN

Fachzeitschriften neu lesen

Wer gelegentlich die gängigen Zeitschriften unseres Faches zur Hand nimmt, wird längst bemerkt haben, daß einige in jüngster Zeit ihr Outfit verändert haben. So erscheint z.B. die Zs. „sportpädagogik“ seit Heft 5/ 1996 mit einer vierfarbigen Seite eins, die Zs. „Sportwissenschaft“ zeigt sich mit Heft 1/1997 im elegant-edlen Dunkelblau, die Zs. „sportunterricht“ präsentiert ihre Titelzeile seit dem gleichen Zeitpunkt linksbündig hochgestellt, und bei den „dvs-Informationen“ schließlich, in denen dieser kleine Text erscheint, hat sich zu Jahresbeginn nicht nur das Cover geändert, ihnen ist auch noch ein sonor-seriöser Untertitel beigefügt worden („Vierteljahresschrift der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft“). Wenn man so will, hat damit unser Verband schon vor seinem 21. Geburtstag auch in dieser Hinsicht seine Volljährigkeit erreicht; das Verbandsorgan ist quasi vom unregelmäßig erscheinenden Mitteilungsblättchen zur regelmäßig publizierten Vollwert-Zeitschrift gereift...



Wer die neuen Hefte dieser Zeitschriften unseres Faches nicht nur zur Hand nimmt, sondern darüber hinaus wenigstens durchblättert und womöglich hier und da zu lesen beginnt, wird auf etliche weitere Neuerungen stoßen: Die „Sportwissenschaft“ z.B. hat ihr Herausgeber-Kollegium verändert bzw. von zehn auf 16 Personen erhöht und will z.B. demnächst die Textsorte eines wissenschaftlichen Essays einführen. Die Zs. „sportunterricht“ z.B.

beginnt zwar weiterhin auf Seite drei mit der Kolumne „Im Brennpunkt“, ab sofort allerdings mit Foto und persönlicher Unterschrift des pro Heft wechselnden Autors, der damit ebenfalls „Im Brennpunkt“, mindestens „Im Blickpunkt“ der Lesenden steht? Die Zs. „sportpädagogik“ z.B. hat mit Heft 1/1997 für sich bereits das Reformzeitalter der neuen Rechtschreibung eingeläutet; vorsichtshalber macht die Redaktion ihre Leserinnen und Leser gleich auf diese Umstellung aufmerksam, damit nicht ungewohnte Buchstabenfolgen etwa als Druckfehler markiert werden. Die (neue) Vierteljahresschrift der dvs z.B. hat Schriftgröße und Zeilenabstand auf allen Seiten etwas verringert und verzichtet seitdem (wohl aus urheberrechtlichen Gründen) auf den bislang in jeder Ausgabe abgedruckten Pressespiegel.

Die aufgeführten und ergänzbaren Beobachtungen sind trivial, und Fragen wie diese klingen komisch: Warum ändern die Zeitschriften ausgerechnet zum Jahreswechsel 1996/97 ihr Layout? Warum tun sie dies sogar noch mehr oder weniger gleichzeitig? Und warum machen die das überhaupt? Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang allenfalls, daß in den sog. Editorials dieser vier hieraus gewählten

Zeitschriften auf die Neuerungen eigens hingewiesen wird: Ommo GRUPE wünscht sich für das „neue Gewand“ der „Sportwissenschaft“, daß es „Sympathie bei den Leserinnen und Lesern finden“ wird. Ulrich GÖHNER hat für den „sportunterricht“ einen ähnlichen Wunsch, daß nämlich der „Kleiderwechsel gefällt“; die Redaktion der „sportpädagogik“ ist bestrebt, mit der „Veränderung des Umfeldes“



die Zeitschrift noch ansprechender und leserfreundlicher zu gestalten („Rückmeldung erbeten!“), und dvs-Präsident Klaus ZIESCHANG formuliert vorerst vorsichtig: „Hoffentlich gefällt es Ihnen!“ Diese Selbstthematizierungen lesen sich insgesamt wie gutgemeinte Versuche, die Kontinuitätsbrüche zwischen Tradition und Innovation zu rechtfertigen und gleichsam wieder zu kitten, um hinterher möglichst wohlklingenden Resonanzspenden auf Leserseite einzusammeln, was hiermit – sofern mir das zusteht – pauschal geschieht.

Mehr noch: Es kann die Prognose gewagt werden, daß so gesehen zumindest diese vier Zeitschriften ihr Outfit für das nächste Jahrtausend bereits gefunden haben. Ob sie damit aber auch schon ausreichend präpariert sind, ihre jeweils selbstgesteckten Aufgaben und Ziele bis dahin angemessen zu realisieren, steht jedoch weiterhin in Zweifel. Dazu reicht das Layout einer Zeitschrift als Gütemaßstab allein wohl nicht aus. Das Profil einer Zeitschrift erwächst nicht unwesentlich aus der Kommunizierbarkeit ihrer publizierten Texte. In dieser Richtung jedenfalls läßt sich der ausdrückliche Aufruf zur Mitarbeit deuten, den beispielsweise die Zs. „Sportwissenschaft“ mit ihren „Hinweise für Autorinnen und Autoren“ (vgl. Heft 1/1997, 117-120) jüngst zum wiederholten Male kundtut. Daraus läßt sich weiter schließen: Es kommt also zunächst darauf an, die Zeitschriften der Sportwissenschaft neu zu schreiben. Erst daran entscheidet sich, ob und ggf. inwiefern es sich lohnt, die Zeitschriften auch neu zu lesen. Und: Wir alle sind aufgefordert, uns daran zu beteiligen – so und so...



Dr. Detlef KUHLMANN
Freie Universität Berlin
Institut für Sportwissenschaft
Hagenstr. 56
14193 Berlin